



Ortswahl

Die Ortswahl für die Entwurfsercherche ist Dietikon, ein Ort in der Agglomeration von Zürich. Ich habe einen persönlichen Bezug zu diesem Ort, da ich dort geboren und aufgewachsen bin. In der Architektur von Geoffrey Bawa ist das Wasser ein wichtiger und zentraler Bestandteil seiner Architektur und somit ein spannendes Element für meine Entwurfsercherche. Daher wurde der Entwurf entlang der Reppisch, welche mitten durch Dietikon fließt, gesucht.



Die Auswahl des Entwurfortes soll sich über den täglichen Weg meiner Kindheit zwischen Schule und Zuhause, über die Geografie und den Bezug zum Wasser herleiten. Die Geschichte meines Lebens soll sich an diesem Ort in meiner Architektur niederschlagen und eine geistige Verwandtschaft zu Geoffrey Bawa und seiner Umgebung suchen.

Geschichte

Dietikon ist ursprünglich ein altes Bauerndorf, gegliedert in ein Oberdorf und ein Unterdorf, welches sich im Flusstal der frei fließenden Limmat entlang der Ufer des Nebenflusses Reppisch entwickelte. Hauptkern der Siedlung im Unterdorf bildeten die Zollstation, die untere Mühle, die Kirche und die Taverne. Das Zentrum des Oberdorfes war die Obere Mühle. Nach und nach entwickelte sich das Dorf entlang der Reppisch und führte das Ober- und Unterdorf zusammen. Mit dem Wachstum des Dorfes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verlagerte sich der Siedlungsschwerpunkt. Das Zusammenwachsen des Ober- und Unterdorfes an der Reppisch ist auf der Siegfriedkarte von 1880 ersichtlich. Darauf ist auch eine Ausdehnung zur Limmat nach Westen ersichtlich sowie bereits leicht ausgeprägt die Industrie an der Reppisch, die sich ab 1830 zu entwickeln begann.

Eine wichtige historische Strassenachse, die Hauptstrasse zwischen Zürich und Baden, führt durch Dietikon. Die Eisenbahnlinie zwischen Zürich und Baden entlang der Limmat führte ebenfalls über Dietikon und noch heute stellt dort ein bedeutender alter Bahnhof der Nordbahn Zürich, welcher 1847 als Station für die Spanisch-Bretli-Bahn eröffnet wurde. Vor dem Ersten Weltkrieg bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war ein Flugplatz auf dem heutigen Rangierbahnhof der SBB in Betrieb. Nordwestlich befindet sich die Industriezone, die sich ab 1930 stark entwickelte. Nach dem Zweiten Weltkrieg überdeckte eine schnelle Entwicklung nördlich zur Limmat hin die alten dörflichen Strukturen und ab 1970 entstand ein neues Dorf-/Stadtzentrum. Dietikon besitzt direkte Anschlussschienen in die Richtungen Bern, Basel, Zürich, St. Gallen, Chur und Laufen. Ab 2016 entsteht ein neues Stadteil nördlich der Eisenbahnlinie. Das Limmatfeld soll künftig ein gut eingebundenes, urbanes Quartier von Dietikon werden.

Heute ist Dietikon eine stark heterogene Stadt in der Agglomeration von Zürich. Dietikon kämpft damit keine richtige Identität zu haben. Der Ort hat keinen ursprünglich vorhandenen dörflichen Charakter mehr, ist aber auch nicht wirklich städtisch und somit weder Stadt noch Land.



1919 Luftaufnahme auf das Dorf Dietikon mit Bahnhofsgebäude und im Zentrum Kirche sowie Friedhof.



1860 Bauerndorf



1880 Nutzung des Flusses



1900 Industrialisierung



1920 Entstehung EFH Siedlungen



1940 Ausbau der Infrastrukturen



1960 Entstehung von Grosssiedlungen



1980 Gestaltung vom neuen Zentrum



2000 Umgestaltung des Zentrums



2020 Entstehung von Arealüberbauungen



7. Jahrhundert bereits erste Besiedlungen

1259 Zollstation an der Strasse Baden Zürich

1415 Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen. Das Amt Dietikon wird Untertanengebiet der Eidgenossen.

Bis 1798 Helvetische Revolution. Dietikon wird Teil des neu gegründeten Kantons Baden

1847 Bahnlinie der Nordbahn Zürich - Baden mit Station in Dietikon (Spanisch-Bretli-Bahn) wird eröffnet.



1880/1888 Korrekturen der Limmat, 1886/87 Korrekturen der Reppisch



1897 Bau der Limmatbrücke leitete die Erschliessung des Vorgeländes gegen die Limmat ein

1902 Eröffnung der Bremgarten-Dietikon Bahn

1912 die erste Bauordnung Dietikons



1931 Anpassung der Bauordnung auf die Gegebenheiten der Industrie. Ausscheidung einer Industriezone, zwischen Bahn und Limmat.



1955 Die Bevölkerungszahl von Dietikon überschreitet die Grenze von 10'000 und wird zahlenmässig zur Stadt.



2018 Entstehung Arealüberbauung Limmatfeld

20 v. Chr bis 320 n. Chr. bestand im Bereich des Stadtzentrums ein bedeutender römischer Gutshof in einer Ausdehnung von 212 x 600m

1089/1135 Dietikon wird erstmals erwähnt, dass Graf Kuno von Wülflingen 1089 dem Kloster Zwiefalten einen Viertel von Dietikon schenkte

1260 Das Kloster Wettingen kauft den habsburgischen Besitz zwischen Schlieren und Neuenhof.

1529 Reformation im Limmattal. In Dietikon wird der Glaubenswechsel vollzogen

Ab 1803 Durch Napoleon Bonaparte entsteht die moderne Schweiz. Dietikon wird dem Kanton Zürich zugeteilt.



1878 Überschwemmung durch Hochwasser in Limmat und Reppisch: schwere Schäden in Dietikon.

1893 die erste Wasserversorgung des Dorfes in Betrieb

1910 Überschwemmung in Dietikon

1917 Eröffnung des Flugplatzes Dietikon



1939 Ausbruch des Zweiten Weltkrieg. Dietikon wird zur Festung ausgebaut.



1958 Einführung einer neuen Gemeindeordnung. Dietikon erhält ein Gemeindeparlament.

1969 Dietikon erklärt sich zur Stadt

1970 südwestlich des Bahnhofs entstand ein neues Orts- und Dienstleistungszentrum

1977 Bau der neuen Bahnhofsgebäude

1989 Hauptort des gleichnamigen Bezirkes.

1999 Überschwemmung in Dietikon durch Hochwasser von Limmat und Reppisch

